

Stengel von Disteln, Wollkraut, dicke von Dolden, *Arundo donax* im Süden, in Ermangelung natürlicher Röhren werden auch Löcher in Balken gewählt. Die Röhre wird von allen Rauheiten befreit und mit Wolle angefüllt, unter deren Schutze sich die Brut bei reichlichem Futterbrei entwickelt. Anfangs kann man keine Trennung in einzelne Larvenkammern erkennen, erst bei der Reife werden fast kugelförmige Zellen mit dicker Wandung angefertigt und außen mit Filzüberzug versehen, die bis zum Hochsommer lagern (Fig. 28). In dieser Weise sind Nester der größeren Arten gefunden, *manicatum* Ltr., in Tirol *florentinum* Ltr. und *septidentatum* Ltr. Mehr als sechs Zellen werden kaum in einer Röhre gefunden, manchmal nur eine oder zwei. Der Eingang wird mit Erde fest verstopft.

Kleinere Arten, wie *strigatum* Ltr., *luratum* Ltr., *oblongatum* Ltr. benutzen gern Rohr und Hollunderstengel, welche von anderen Bienen bewohnt waren (Fig. 29). Solche Niströhren sind gänzlich mit Pflanzenwolle ausgestopft, in welcher die braunen Zellen sichtbar liegen, ohne besondere, wollige Umhüllung. *Oblongatum* huldigt außerdem noch einer anderen Gewohnheit. In einer ausgegrabenen Nisthöhle von *Halictus* fanden sich Zellen von ihr, dichtgedrängt, unregelmäßig zwischen der Wolle gelagert, neben den Zellenballen des Wirtes (Fig. 30). Obgleich beide Bienen sich des einen Eingangs bedienen, störten sie sich gegenseitig nicht. Eine ganz andere, abweichende Nistart ist die der kleinen Anthiden, *contractum* Ltr., *punctatum* L., *simplex* und Verwandten. Sie fertigen flaschenförmige Zellen (Fig. 31) aus einer harzartigen Masse an, welche immer plastisch bleibt, anfangs schwarz gefärbt ist, später in Braun ausbleicht. Die Zellen, bis sechs an Zahl, kleben an Steinen einzeln oder zu Gruppen vereinigt. Noch abweichender ist eine Zelle angebracht an einem dünnen Zweige mit der unteren, breiten Fläche befestigt, mit der Mündung wagrecht abgehend nach Art der kleinen Raubwespen *Ceropales*. Auch hier ist der Baustoff harzig, von ähnlicher Beschaffenheit wie das Klebwachs der Honigbienen. Die großen Südeuropäer fertigen manchmal in weiten Röhren schmale Scheidewände aus lockerer Erde und Pflanzenpulver zur Trennung der Zellen.

In den Nisthöhlen finden sich öfter Schmarotzer. Aus eingetragenen Bauten wurden erhalten: die Fliege *Tachina larvarum* L., manchmal fünf Stück aus einer Puppe, von Hautflüglern die zierliche, ähnlich gefärbte *Stelis nasuta* Ltr., nebst anderen *Stelis*-arten von schwarzer Farbe. Im Süden *Leucaspis dorsigera* L. und *gibba* Fb., *Monodontomerus* in Mehrzahl.

(Fortsetzung folgt.)

***Orthosia macilenta* Hb. ab. *pallida*.**

Von K. Höfer jr., Klosterneuburg.

Wenn der Herbst ins Land zieht mit seinen milden, ruhigen Tagen und die Tagfalterwelt langsam abzusterben beginnt, dann freue ich mich immer auf den Köderfang oder das „Streichen“, wie man bei uns zu sagen pflegt.

Unter dem Heer von Noctuen, das nun am Abend Busch und Wald belebt, wird der fleißige Sammler und aufmerksame Beobachter, mag er noch so viele Jahre ködern gehen, immer wieder neue Formen und Varianten finden, die er seiner Sammlung als willkommene Bereicherung einverleiben kann. Wohl

sind es keine buntgefärbten, großen Falter, keine „Augenreißer“, die da angefliegen kommen, um sich an dem leckeren Mahle gütlich zu tun. Aber es sind feine, zart und mannigfaltig gezeichnete Arten, die meisten von ihnen in einer schier unendlichen Reihe von Farbenabstufungen und mit einem schönen, seidenartigen Glanze auf den Flügeln. Erst wenn man sich eingehender und längere Zeit hindurch mit diesen Tierchen beschäftigt hat und sie, schön präpariert, in größeren Serien beisammen sieht, lernt man ihre Reize würdigen und kann nicht verstehen, daß diese Gruppe von so vielen Sammlern vernachlässigt wird.

Auch bei der Aufstellung von Aberrationen auf Grund der Oberflügelgefärbung ist bei unseren Herbst-eulen (ich habe da vor allem die *Orrhodien* und *Orthosien* im Auge) etwas nachlässig und inkonsequent vorgegangen worden. Während bei der einen Art extrem licht oder dunkel gefärbte Stücke als Aberration beschrieben und allgemein bekannt sind, da sie ja häufig vorkommen (z. B. die *O. pistacina*-Formen), gaben ganz analoge Abweichungen in der Färbung bei anderen, nahestehenden Arten keinen Anlaß, sie als Aberrationen zu betrachten und zu benennen.

Eine der Arten, welchen in dieser Hinsicht noch wenig Beachtung gezollt wurde, ist *Orthosia macilenta* Hb. Diese Art findet sich bei uns, in den Laubwäldern des Wiener Waldes, vereinzelt unter der großen Menge der gewöhnlichen Köderstammgäste, der *vaccini*, *circellaris*, *helvola*, *litora*, *pistacina* u. a. m. In den letzten Jahren nun beobachtete ich einige sehr schöne und auffallende Aberrationen von *macilenta*, doch waren die gefangenen Stücke immer beschädigt, wie man ja überhaupt ein ganz tadelloses Exemplar davon im Freien nur selten erbeutet. So beschloß ich, die *macilenta* gelegentlich in größerer Menge zu ziehen. Es gelang mir auch, im Herbst des verflossenen Jahres einige befruchtete Weibchen zu ködern, welche über 200 Eier ablegten. Mein Vater, ein langjähriger, vielerfahrener Züchter, gab sich mit der Aufzucht redliche Mühe und dank seinen Bemühungen gelang es, weit über 100 schöner, großer Exemplare zu erzielen.

Unter dieser Anzahl befinden sich 5 Stücke (2 ♂♂ und 3 ♀♀), welche sich durch ihre lichte Flügelgefärbung auffällig von allen anderen *macilenta*-Formen abheben. Die Grundfärbung der Oberseite der Vorderflügel ist hier ein bleiches Ockergelb, ohne rötliche Beimischung. Von derselben Farbe sind die Fransen aller Flügel, Thorax und Körper. Die Unterseite zeigt die gleiche Aufhellung, insbesondere fällt auf, daß auch da jede rötliche Beimischung fehlt. Die Zeichnungen der Flügel sind dieselben wie bei der Stammform.

Ich benenne diese seltene Form, entsprechend ihrer Färbung, als *O. macilenta* Hb. ab. *pallida*.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Hygrochroa Hb. (*Pericallia* Stph.)

H. syringaria L. Nicht selten im Juni und Juli. Raupe im Mai bis Anfang Juni auf Geißblatt, Heckenkirsche und Schneebeere.

Gonodontis Hb. (Odontoptera Stph.)

G. bidentata Cl. Im Mai und Juni nicht selten. Raupe im August und September an Laubholz, besonders Birken.

Himera Dup.

H. pennaria L. Im September und Oktober häufig. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen im Mai und Juni.

Crocallis Tr.

C. elingvaria L. Häufig im Juli und August. Raupe vom Herbst bis Anfang Juni an Geißblatt, Weiden, Eichen usw.

Angerona Dup.

A. prunaria L. Im Juni und Juli häufig. Raupe von Herbst bis Mai überwintert auf Geißblatt, niederen Pflanzen, Weiden und Buschholz, auch auf Brombeeren und Himbeeren.

ab. sordida Fuessl. Nicht häufig unter der Stammform.

Ourapteryx Leach (rect. Urapt.)

Ou. sambucaria L. Holunderspanner. Juli und August nicht selten. Raupe überwintert bis Juni auf Geißblatt, Schlehen, Weiden usw.

Eurymene Dup.

E. dolabraria L. Nicht selten im Mai, Juni und August. Raupe im Juni, September und Oktober an Eichen, Buchen und Linden.

Opisthograptis Hb. (Rumia Dup.)

O. luteolata L. (*crataegata* L.). Häufig im Mai und Juni. Raupe im August und September auf Schlehe und Weißdorn.

Epione Dup.

E. apiciaria Schiff. Im Juli bis September nicht häufig. Raupe auf Weiden und Pappeln von Juni bis August.

E. parallelaria Schiff. Nicht häufig im Juli und August. Raupe im Mai und Juni an Espen (*populus tremula*).

E. advenaria Hb. Im Mai und Juni an Heidelbeerstellen überall häufig. Raupe im Juli und August an Heidelbeeren.

Venilia Dup.

V. macularia L. Häufig im Mai und Juni in Laubhölzern. Raupe im August an Taubnessel (*Lamium alba*), Labkraut usw.

Semiothisa Hb. (Macaria Curt.)

S. notata L. Häufiger im Mai, Juli und August. Raupe im Juni, September und Oktober auf Birken und Weiden.

S. alternaria Hb. Im Mai, Juni, Juli und August. Raupe im Juni, August und September an Nadelholz.

S. signaria Hb. (Hy.). Selten im Mai und Juni. Raupe im September und Oktober an Nadelholz.

Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis. Auch von Brake gezogen.

S. liturata Cl. Nicht selten im Mai und Juli. Raupe im Juni, August und September an Nadelholz.

Hybernia Latr.

H. rueicaprarua Hb. Im Februar und März nicht selten. Raupe im Mai und Juni an Schlehen.

H. leucophacaria Schiff. Häufig im Februar, März und Anfang April. Raupe auf Laubholz im Mai und Juni.

ab. marmoraria Esp. Unter der Art ziemlich häufig.

ab. merularia Wegner. Desgl., aber seltner.

H. aurantiaria Esp. Häufig im Oktober und November. Raupe von Mai bis Juli auf Laubholz.

H. marginaria (*progemmaria* Hb.). Februar, März und April ziemlich häufig. Raupe von Mai bis Juli auf Laubholz.

H. defoliaria Cl. Im Oktober und November häufig. Raupe im Mai und Juni auf Laubholz.

ab. obscurata Stgr. Unter der Art nicht selten.

Anisopteryx Stph.

A. aceraria Schiff. Im Oktober und November seltener. Raupe im Mai und Juni auf Laubholz.

A. aescularia Schiff. Häufig im März und April. Raupe im Mai und Juni auf Laubholz.

Phigalia Dup.

Ph. pedaria F. Häufig von Februar bis April. Raupe von Mai bis Juli auf Laubholz.

Biston Leach.

B. hispidaria F. Von März bis Mai, in den letzten Jahren seltener. Raupe im Juni und Juli auf Eichen. Von Heydenreich wurde 1890 ein vollständig schwarzes Exemplar in der Nürnberg gefangen.

B. hirtaria Cl. Im März und April nicht selten. Raupe von Mai bis Anfang Juli auf Birken und Erlen.

B. strataria Hufn. Häufig im März und April. Raupe im Juni und Juli auf Laubholz.

ab. terraria Weym. Selten unter der Art. Einmal von Brake gezogen, von mir am Baumstamm sitzend in der Nürnberg gefangen.

Amphidasis Tr.

A. betularia L. Von April bis Juni häufig. Raupe von Juli bis Oktober auf Laubholz, Weiden, Brombeeren und Himbeeren.

ab. doubledayaria Mill. Nicht selten unter der Stammform. 1883 erhielt ich aus einer Raupe das erste Exemplar dieser bis dahin hier noch nicht beobachteten Abart, die jetzt häufiger vorkommt.

Boarmia Tr.

B. cinctaria Schiff. Im April und Mai nicht häufig. Raupe im Juni und Juli an Laubholz und niederen Pflanzen, z. B. Hartheu (*Hypericum*) usw.

B. gemmaria Brahm. Im Juli und August, fliegt sehr häufig ans Licht. Raupe im April und Mai an Schlehen und Obstbäumen.

B. secundaria Esp. Nicht selten im Juli und August. Raupe im Mai und Juni auf Nadelholz.

B. ribeata Cl. (*abictaria* Hb.). Im Juni und Juli nicht häufig. Ich fand die Raupe im Mai und Anfang Juni auf Nadelholz und Geißblatt.

B. repandata L. Häufig im Juni und Juli. Raupe im Mai besonders auf Geißblatt.

ab. nigricata Fuchs. Nicht selten unter der Stammart.

B. roboraria Schiff. Im Juni und Juli nicht selten. Raupe von Herbst überwintert bis Mai auf Laubholz, besonders Eiche.

ab. infusata Stgr. Unter der Stammart, oft häufiger als diese.

B. consortaria F. Häufig von Mai bis Juli. Raupe von Juli bis September auf Laubholz.

ab. humperti Humpert (Br.). Selten unter der Stammform. Von Brake 1907 gefangen.

B. angularia Thmbg. (Hy.). Selten im Mai und Juni. Raupe, nach Berge, im Herbst auf Baumflechten.

Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis.

B. lichenaria Hufn. Nicht häufig im Juni und Juli. Ich fand die Raupe im Mai mehrfach an dichten Flechten von Apfel- und Eichenbäumen, mit denen sie gleich gefärbt ist und daher leicht übersehen wird.

B. crepuscularia Hb. Häufig von März bis Mai, sowie im Juli und August. Raupe im Juni, August und September auf Laubholz und Geißblatt.

ab. defessaria Fr. Nicht häufig unter der Art, mehrfach von mir am Licht gefangen.

B. consonaria Hb. Nicht häufig im Mai und Juni. Raupe im August und September auf Laubholz, besonders Birke.

B. luridata Bkh. Im Mai und Juni ziemlich häufig. Raupe im August und September auf Erlen und Haseln.

B. punctularia Hb. Im April und Mai häufig. Raupe von Juli bis September auf Erlen und Birken.

Pachycnemias Stph.

P. hippocastanaria Hb. Nicht häufig im Mai und Juni. Raupe im Juli und August an Heide.

Gnophos Tr.

G. obscuraria Hb. (Hy.). Selten im Mai und Juni. Raupe nach Berge an Brombeere und Beifuß (*Artemisia*) im April und Mai. (Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis.)

Fidonia Tr.

F. limbaria F. Im Mai und Juli häufig. Raupe im Juni und September an Besenpfrieme.

Ematurga Ld.

E. atomaria L. Häufig im Mai und von Juli bis September. Raupe im Juni und September, Oktober an Heide und niederen Pflanzen.

Bupalus Leach.

B. pinarius L. Sehr häufig im Mai und Juni. Raupe von August bis Oktober auf Kiefern. Man findet die Puppe häufig im Frühjahr unter der Moosdecke in Kiefernwaldungen.

ab. nigricarius Buckhaus. Nicht häufig unter der Art.

Thamnonoma Ld. (Halia Dup.)

Th. wavararia L. (*wavararia* Esp.). Häufig von Juni bis August. Raupe auf Stachelbeeren im Mai.

Th. brumneata Thmbg. Nicht häufig im Mai und Juni. Raupe im Juni und Juli auf Heidelbeeren.

Phasiane (Dup.).

Ph. petraria Hb. Selten im Mai und Juni. Raupe nach Berge an Farnkraut (*Pteris aquilina*) von Juli bis September. (Flog mir im vorigen Jahre ans Licht.)

Ph. clathrata L. Im Mai und Juli häufig. Raupe im Juni, August und September an Kleearten.

Ph. glarearia Brahm. Nicht häufig im April, Mai und Juli. Raupe, nach Berge, an Platterbse (*Lathyrus pratensis*).

Scodion B.

Sc. fagaria Thmbg. (*belgaria* Hb.) (M.). Selten im Juni. Von Möllmann bei Menslage mehrfach gefangen. Raupe von Herbst bis April an Heide.

Perconia Hb.

P. strigillaria Hb. Im Mai und Juni nicht häufig. Raupe von Herbst bis Mai auf Besenpfrieme (*Spartium scoparium*).

XVIII. Nolidae.

Nola Leach.

N. cucullatella L. Häufig im Juni und Juli. Raupe im Mai auf Schlehen.

N. strigula Schiff. Selten im Juni und Juli. Raupe Anfang Juni 1907 von mir auf Eichen gefunden.

N. confusalis H.S. Nicht selten im Mai. Raupe von mir in Anzahl im Juli auf Eichen im Nettetal gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Ich fing am 10. Juli 1877 in Reizerhain (Böhmen), am Rücken des Erzgebirges gelegen, 1000 m Seehöhe, ein ♂ *H. rubrivena* v. *hercyniae*; es war relativ klein, die Makeln lichtgelb, die übrige Zeichnung scharf. Ich trat das Stück Herrn Ernst Heyne in Leipzig ab, mit dem ich damals in persönlichem Verkehre stand. *Rubrivena* kommt somit im böhmisch-sächsischen Erzgebirge vor. Ludw. Mayer, Graz.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

1. Wo finden sich wirklich praktische, durch deutliche Illustrationen unterstützte, spezielle Anleitungen über die Präparation von Lepidopteren, zumal gewisse Sammler, und es sind dies durchaus nicht die ältesten, darin eine ganz erstaunliche Fertigkeit besitzen?

2. Jenem geehrten Herrn Mitglied bin ich zu Dank verpflichtet, welches mir an dieser Stelle einige verlässliche Winke über die Behandlung von *S. quercus*- und *M. croatica*-Puppen gibt, da Fragesteller seit Jahren solche Puppen bezieht, doch trotz beigegebener Anweisung bis heute noch keinen Falter gesehen hat, da solche fast regelmäßig über den Winter verfault oder eingetrocknet waren.

* * *

Anfrage:

Ich hatte im vorigen Jahre 200 Stück yamamai-Raupen in einem fertig gekauften neuen Raupenkasten bis nach der dritten Häutung großgezogen, dieselben waren bereits 20 mm lang und gediehen prächtig, auf einmal kam eine Krankheit in dieselben und binnen einer Woche waren alle eingegangen.

Wenn ich nun heuer wieder in demselben Kasten Raupen großziehen will, muß ich den Kasten vorher erst desinfizieren, und wenn, wie geschieht dies am besten. Eduard Bernt, Neufelden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Jammerath Heinrich

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgebung bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge \(Macrolepidoptera\) - Fortsetzung 16-18](#)